



Damals

1640

Das Königsspiel, heute nur mehr in Schrumpfformen präsent, war in Europa einst weit verbreitet. Zu Beginn des Karnevals buk man flache Kuchen, und in einem steckte eine Bohne. Wer sie fand, war Narrenkönig. Wenn er das Glas erhob, wurde »Der König trinkt!« gerufen – nun mussten alle mittrinken. Das Gemälde von Jacob Jordaens zeigt die Folgen.

GVR



Heute

13. 5. 2019

Die Kanzlerin trinkt! Unerschrocken nimmt sie einen Fruchtcocktail mit Trockeneisdampf zu sich. Vorher versuchte sie, einen Tischtennisball mit Hilfe eines Föhns in der Luft zu halten. An diesen und anderen Experimenten hatte sie offenkundig Vergnügen, als sie die Junior-Uni in Wuppertal besuchte, eine Bildungsanstalt für Kinder und Jugendliche.

GVR

ZEITGEIST

Maas nehmen

Der Außenminister in einem Film, in dem Trump, Putin und Xi Regie führen **VON JOSEF JOFFE**

Die Merkeldämmerung allein kann nicht erklären, warum Deutschland derzeit keine Außenpolitik hat. Doch zeigen die Windungen und Wendungen des Außenministers Heiko Maas an, wo das Problem liegt. Kurz: Die deutsche und die Weltpolitik passen nicht mehr zusammen; es ist, als ob Berlin im falschen Film auftritt.

Den richtigen beherrschen Amerika, China und Russland. Das Drehbuch gehorcht der Machtpolitik. Unter Trump nutzen die USA gnadenlos ihren Vorteil aus. Der bricht Verträge wie den mit dem Iran. Er entsendet Flugzeugträger. Im Welthandel wütet »America first«. Derweil will China Amerika deklassieren; es greift aus bis nach Afrika und Europa und liefert sich im Westpazifik einen Flottenwettlauf mit Washington. Putins Russland versucht, sein altes Imperium wieder zusammenzustöpseln und Amerika in Nahost auszumanövrieren.

In diesem Film kann Berlin nicht mitspielen. Entwertet wird, was früher so prächtig funktioniert hat: internationale Institutionen, multilaterale Zusammenarbeit, friedlicher Ausgleich, Soft Power Deutschland als »Friedensmacht«. Geradezu verzweifelt hält Heiko Maas das Gute und Schöne in üblen Zeiten hoch.

Er zelebriert die Energiewende als Vorbild, obwohl der deutsche Strompreis der höchste in Europa ist, der CO₂-Ausstoß seit zehn Jahren nicht sinkt. Maas will das Humanitäre stärken, sexuelle Gewalt im Krieg verhindern. Er will eine »Allianz der Multilateralisten«, die nukleare Aufrüstung stoppen, den Atomvertrag mit dem Iran retten, Moskau (»Russland ist groß«) wieder in Europa einbinden. Wenn Berlin 2020 den EU-Ratsvorsitz übernimmt, will er den »Kampf gegen Antisemitismus« zum »Schwerpunkt« machen.

Wunderbare Projekte. Aber ein altes schottisches Wort besagt: »Wären Wünsche Pferde, würden Bettler reiten.« Weil ringsum die neue Wirklichkeit auf Berlin einschlägt, verheddert es sich in Widersprüchen. Die Sanktionen gegen Russland bleiben, Nord Stream 2 bleibt auch. Man werde sich nicht von Teheran erpressen lassen, aber sich auch nicht Trump beugen. »Europa«, so Maas, »muss außenpolitischfähiger werden.« Bloß läuft das schon bei Nord Stream 2 nicht, wo die meisten EU-Länder gegen Berlin stehen.

Mehr Geld für Waffen ist gut, wenn kein deutsches U-Boot einsatzfähig ist. Berlin hat schon einiges geleistet, zum Beispiel mit der Vorwärtspräsenz in Litauen. Neue Hardware lässt sich kaufen; das Problem ist freilich die »Software«: das Bewusstsein, wonach Machtpolitik nicht allein mit edlen Prinzipien kontrariert werden kann. Nicht auf der neuen tripolaren Bühne, wo Europa eine Statistenrolle spielt, weil eben 27 Länder kein Ganzes ergeben – und schon gar nicht, wenn Berlin und Paris einem je anderen Kompass gehorchen und überall das Nationale wuchert.

Der Realismus gebietet die Einsicht, dass Deutschland sich so schnell nicht ändern wird. Siebzig Jahre lang hat die »Friedensmacht« prächtig reüssiert, Risiken vermieden, um mit jedermann gut Freund zu sein. Das war auch richtig so nach Adolf H. – und gedeihlich, solange der US-Schutzschirm stand und das »Ende der Geschichte« angesagt war. »Friedenspolitik« (Willy Brandt) ist nun Teil der deutschen DNA. Deshalb läuft Maas tapfer – oder naiv? – gegen eine Realität an, die Deutschland nicht mehr begünstigt. Es müsste sich die Erkenntnis durchsetzen, dass die Welt nicht so ist, wie wir sie gern hätten. Denn die Richtung, keine gute, geben Trump, Putin und Xi vor. Deutschland wird lavieren, nicht führen.



Josef Joffe ist Mitglied des Herausgeberrats der ZEIT

DAUSEND

Mini-Messi bei Holzbein Kiel

Keks-Erbin, Karpaten-Maradona, Wasserrutschen-Tester, professioneller Schlussmacher: Was man alles nicht wird, wenn man politischer Korrespondent ist

Ich hätte auch Keks-Erbin werden sollen und nicht politischer Korrespondent. Als Keks-Erbin kann man, wie Verena Bahlsen gerade zeigt, jede Menge Unsinn über Zwangsarbeiter erzählen – und bleibt dennoch Keks-Erbin. Bei einem politischen Korrespondenten ist das anders. Der kann jede Menge Wahres über Zwangsarbeiter schreiben und wird trotzdem nicht Keks-Erbin. Ist das gerecht?

Fußballprofi wäre auch schön gewesen. In einer Welt, in der man so spannende Spezialberufe wie

Kopfbal-Ungeheuer, Breisgau-Brasilianer, Karpaten-Maradona oder Mini-Messi findet, wären Glashoch Rangers und Dynamo Tresden ideale Vereine für mich gewesen. Doch leider reichte es noch nicht einmal für Holzbein Kiel und Inter Heiland.

Und so friste ich nun mein Dasein als Politschreiber. Da ich eine eigene Kolumne habe, darf ich mich zwar als eine Art Mini-Martenstein fühlen. Aber selbst als Saargau-Axel-Hacke ist man noch immer keine Bahlsen-Country-Cookie-Erbin.

Andere interessante Berufe bleiben mir auch wehrt. Für einen Wasserrutschen-Tester bin ich zu alt, für einen professionellen Schlussmacher zu harmonie-süchtig und für einen Tierfutter-Vorkoster doch zu sehr Mensch. Und Glückskeks-Autor? Das klingt zwar ein wenig nach Keks-Erbin, kommt aber nicht infrage: Dann dürfte ich ja noch weniger schreiben als hier. Glückskeks-Texte verfassen ist für einen Mini-Martenstein schlicht zu mini! Und für einen Saargau-Axel-Hacke entschieden zu chinesisch. **PETER DAUSEND**

ANZEIGE

FÜR UNSERE GESUNDHEIT IST OP-PFLEGER UWE IMMER ERREICHBAR. WIR SAGEN DANKE.

Gemeinsam machen wir das deutsche Gesundheitssystem zu einem der besten der Welt. Erfahren Sie mehr unter www.pkv.de/uwe

IHRE PRIVATEN KRANKENVERSICHERER

Torten der Wahrheit

VON KATJA BERLIN

